

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Nöhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 78

Febru: 231

Sonntag, den 5. Juli 1936

N. N. VI. 331

35. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Juli 1936.

Die Kreis-Feuerwehr Ost brachte ihrem Führer, Kam. Emil Großmann, aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit ein Kameradschaftlicher Verbundenheit eine besondere Ehrung durch einen Vorbeldmarsch mit Fackeln dar. Der Steigerungswürdiger Kam. Bischof sprach unter Ueberreichung eines sinnigen Geschenkes die Glückwünsche der Wehr aus. Der Bürgermeister Richter benutzte diese feierliche Veranstaltung, um dem Kam. Hauptmann Großmann das ihm für 25 jährige treue Dienste vom Landesauschuss sächs. Feuerwehren verliehene Ehrenzeichen zu überreichen. In einer Ansprache würdigte er mit Worten herzlichen Dankes und hoher Anerkennung die treue und selbstlose Arbeit des Wehrführers und bat ihn, seine Kraft auch weiterhin im Geiste rechter Kameradschaft, steter Opferfreudigkeit und unbedingter Treue zum Wohle für das Gemeinwohl einzusetzen.

Die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk erfolgreich bestanden hat vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Dresden Herr Hans Klotzke, Inhaber der Metzgerei und Gasthofs zum goldenen Ring, hier.

Wie die Hausbesitzer-Zeitung schreibt, haben die Brandstiftungsbesitzer, die Hauten in der Zeit vom 1. 1. 24 bis 31. 3. 31 ertötet haben, nicht 150%, sondern 135% Brandsteuer zu zahlen. Ein höherer Zuschlag darf nicht erhoben werden.

### Landestreffen der 104er in Chemnitz

Der Landesverband der 104er, dem die Angehörigen des ehemaligen Inf.-Regts. 104, des Inf.-Regts. 104 und des Landwehr-Inf.-Regts. 104 angeschlossen sind, veranstaltet am 11., 12. und 13. Juli in Chemnitz sein drittes großes Treffen. Die Traditionsfahnen des ehemaligen aktiven Regiments „Kronprinz“ werden für die Festtage von Dresden nach Chemnitz gebracht werden. Den Höhepunkt des Treffens werden die Vorführungen von Trupprentleien des Standortes Chemnitz am Sonntagnachmittag bilden.

### Das neue Schullebuch

Das neue „Deutsche Lesebuch“ für das zweite Schuljahr der Volksschule wird voraussichtlich bald erscheinen. Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat hierzu angeordnet, daß vom Schuljahresbeginn 1937 an alle Schüler des zweiten Schuljahres den Inhalt des neuen Lesebuches lernen müssen. Die bisherigen Lesebücher des zweiten Schuljahres mit den feineren jugendlichen Ergänzungsbänden dürfen nach Einführung der neuen Bücher nicht mehr benutzt werden.

### Reifenleben bleiben erhalten, wenn...

Schon wieder müssen wir von Kraftverkehrsorganen im Sachsengau berichten, durch die drei Luftgenossen ums Leben kamen; auch diesmal ist als Unfallursache Fahrlässigkeit der Beteiligten festgestellt worden.

Zwischen Oberlichtenau und Ottendorf bei Chemnitz achtete der dreißigjährige Rentner Drechsel aus Ottendorf nicht auf den Straßenverkehr und er wurde beim Ueberkreuzen der Straße von einem Kraftwagen umgerollt und getötet.

Schwerere Folgen zeitigte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen in Prohartzmannsdorf an der Einmündung einer Nebenstraße in die Reichsstraße. Der Personenkraftwagen wurde zertrümmert; der Lenker und ein Begleiter wurden getötet und ein Mitfahrer erlitt schwere Verletzungen. Vorsichtiges Heranfahren an Kreuzungen hatte diesen Verlust an wertvollen jungen Menschen und Sachwerten vermieden!

Dresden. Die millionste Besucherin der Reichsgartenschau, Oberbürgermeisterin Förner empfing Frau Gertrud Schöb, die Mitte Juni als millionste Besucherin das Drehtreuz des Eingangs der Reichsgartenschau betreten hatte. Damals war die Glückliche mit einer Blumenkrone und einer Ehrenbaurerkrone durch die Ausstellungsleitung überreicht worden, wobei ihr in Aussicht gestellt wurde, daß der damals abwesende Oberbürgermeister der millionsten Besucherin nach seiner Rückkehr eine Erinnerungsgabe überreichen werde. Die freudig Ueberreichte vom 100. RM entgegennehmen.

Sachsen. Kraftstradefahrer durchs Fenster. In Weidenberg geriet ein Kraftstradefahrer aus der Fahrbahn und fiel gegen ein Haus. Bei dem Anprall wurde der Fahrer in hohem Bogen vom Rad geschleudert; er stürzte durch ein Fenster einer Erdgeschosswohnung. Glücklicherweise hand das Fenster offen, nur die Saloufie war heruntersprungen. Mit Arm- und Beinverletzungen wurde der Kraftstradefahrer ins Krankenhaus gebracht; sein Mitfahrer blieb unversehrt davon.

Ottendorf-Okrilla. Das „Musikantendorf“ in

den Greifensteinen. Am Sonnabend, 4. Juli, und Sonntag, 5. Juli, jeweils 15 Uhr, finden auf dem Naturtheater in den Greifensteinen die letzten Aufführungen von Kurt Henniges Spiel von deutscher Arbeit, „Neurode“, statt. Mittwoch, 8. Juli, 15 Uhr, folgt als vierte Erstaufführung der Spielzeit das musikalische Lustspiel „Das Musikantendorf“ von Heinz Lorenz. Der Dichter führt uns in seine Heimat, die fröhliche Pfalz, und schildert uns mit köstlicher Heiterkeit ein Stück ursprünglichen deutschen Volkslebens.

Burgen. Sommerlager-Urlaub für jeden Jungarbeiter. Die Betriebsführung der Maschinenbau-A.G. Borsy, gewährt ihren sämtlichen Jungarbeitern 14 Tage bezahlten Urlaub für die Sommerlager der Hitler-Jugend; außerdem erhält jeder Lagerteilnehmer noch 10 Reichsmark Sonderzuschuß.

Rameny. Auf dem Wiesenweg vom Bly erschlagen. In der Nähe von Peterohain wurde auf einem Wiesenweg die Frau Auguste Rad von einem Bly tödlich getroffen. Die neben ihr gehende Tochter stürzte besinnungslos zu Boden.

Chemnitz. Starker Gewitterregen. Durch ein mit wolkenbruchartigem Regen verbundenen Gewitter wurde vereinzelt größerer Schaden angerichtet. Die Wassermassen drangen in Keller und tiefer gelegene Räume ein und mußten von der Feuerwehr herausgepumpt werden. Unter der Eisenbahnbrücke in der Emilienstraße stand das Wasser bis zu einem Meter hoch. Zwei Lastkraftwagen mußten aus dem Wasser abgeschleppt werden. Ein Bly schlug in das Dach der Josephinenschule, wodurch erheblicher Sachschaden entstand.

Limbach i. Sa. Mädchen vor dem Ertrinken gerettet. Bei einem Spaziergang bemerkte der Gewerbelehrer Birkner im Großen Teich ein junges Mädchen in der Gefahr des Ertrinkens. Der Mann sprang in das Wasser und konnte das Mädchen retten.

Mittweida. Gerüchteinsturz, drei Verletzte. Das Gerüst eines Anbaues der Gewerkschule brach in sich zusammen. Drei Arbeiter stürzten in die Tiefe, von denen einer schwer und zwei leichter verletzt wurden.

### W Achtung, elektrische Fernleitung!

Durch Unfälle aller Art entsteht dem deutschen Volk alljährlich ein ungeheurer Verlust an Gut und Blut. Es sei deshalb auch auf die Schäden hingewiesen, die durch Unachtsamkeit oder eigenes großes Verschulden an elektrischen Fernleitungen angerichtet werden.

Trotz aller Warnungen kommt es immer noch vor, daß Kinder und auch Erwachsene durch Steigenlassen von Drägen oder Segelfluggzeugmodellen in der Nähe elektrischer Leitungen durch Erlektizieren von Masten usw. mit den elektrischen Leitungen unmittelbar oder mittelbar in Berührung kommen. Es wird vielen nicht bekannt sein, daß auch schon die Berührung Verunglückter, die mit elektrischen Leitungen noch in Verbindung stehen, zu schweren Unfällen führen kann. Desgleichen dürfen geführte Drähte wegen Lebensgefahr nicht berührt werden.

Besonders die Eltern werden aufgefordert, ihre Kinder auf die große Gefahr, die die Nichtbeachtung der verschiedensten Warnungen mit sich bringt, hinzuweisen, damit Unfälle und Störungen, die außer persönlichen auch schwerwiegende Schäden für die Landesstromversorgung mit sich bringen können, vermieden werden; außerdem sollen die Eltern nicht vergessen, daß sie für fahrlässige Verursachung Schäden ihrer Kinder haften. Es ist deshalb Pflicht der Eltern, ihre Kinder über die Gefahren beim Berühren elektrischer Stromleitungen aufzuklären.

### Hochbetrieb in Hohenstein

Wo ist das friedliche Hohenstein-Ernstthal geblieben? Die Kleinstadt am Fuß des sibirischen Erzgebirges, heute, einen Tag vor dem „Großen Preis von Europa“? Nach einmal vor dem entscheidenden Kampf werden die Maschinen im Training über die Strecke jagen. Jetzt gilt es, die Generalprobe abzulegen für den „Großen Preis von Europa“. Die erzielten Zeiten werden nachgerechnet und verglichen. Trotz ungünstigen Wetters sind sie alle in großer Form, die großen Kämpen, die sich am Sonntag messen werden.

14 Nationen, 117 Fahrer, 180 Kilometer Spitzengeschwindigkeit, die besten Maschinen, die die Welt zur Zeit baut, eine ladelose Strecke, gefährliche Kurven!

Der Sportleiter der Motorbrigade Sachsen, Staffelführer Professor Nöhling, hat alles gut vorbereitet in unermüdlicher Tag- und Nacharbeit. Der große Tag kann beginnen. Der Führer der Motorbrigade Sachsen des RS-Kraftfahrerkorps, Brigadeführer Vein, weist seit einigen Tagen ebenfalls in Hohenstein-Ernstthal, um die letzten Anordnungen zu treffen.

Die riesigen Scheinwerfer der Stabe strahlen während der Nachtstunden taghell über das Gelände, so daß die Rennstrecke sich wie ein silbernes Band von den dunklen Hünen und Wäldern abhebt. Vom Beobachtungsturm auf der Luther-Höhe, von wo die gesamte Strecke überblickt

werden kann, sieht man an allen gefährlichen Stellen riesige Strohwände zur Sicherung vor Stürzen. Warnungsschilder in allen Sprachen sind auf der Strecke angebracht. Jede Kurve ist von Wimpfen und Hiltler-Bungen besetzt, die fachmännisch schähen, in welcher Geschwindigkeit die Fahrer vorüberfahren werden; sie kennen schon jede Maschine, jeden Fahrer, sie wissen, welche Siegesaussichten der einzelne hat.

Die Bedeutung dieses internationalen Rennens hat eine solche Anziehungskraft ausgeübt, daß beim Kartenvorverkauf im Laufe erzielt wurden, die ohne Beispiel dastehen. Hohenstein-Ernstthal aber ist gut gerüstet. Alle haben Platz auf der drei Kilometer langen Autobahnstrecke, in den großen Tribünen an der Strecke, auf den Tribünen und überall auf den Wegen, Feldern und Seitenstraßen der Rennstrecke. Sie können teilhaben am größten motorsportlichen Ereignis des Jahres.

### Vorjahrszeiten unterboten

Der zweite Uebungstag in Hohenstein-Ernstthal

Der zweite Uebungstag zum „Großen Preis von Europa“ wurde von sämtlichen Fahrern zu fleißigen Uebungen benutzt, obwohl am frühen Morgen ein heftiger Regen niederging, so daß die meisten erst in der zehnten Stunde auf der Rennstrecke eintrafen. Die Strecke, die Dank der neuen Pflasterung in kurzer Zeit trocken wurde, ermöglichte hohe Geschwindigkeiten, die die des Vorjahres weit unterboten.

In der Klasse bis 175 ccm führt überlegen der Chemnitzer Walfrid Winkler auf DAB, der mit 4:18,0 die schnellste Runde fuhr, was einem Durchschnitt von 120,9 Stundenkilometer entspricht. Der Zweite dieser Klasse, van Haum auf DAB, erreichte nur ein Stundenmittel von 107 Kilometer. Die höchste Geschwindigkeit erzielte in der Klasse bis 250 ccm der Italiener Tenti auf Guzzi mit 122,7 Stundenkilometer, während Geiß (DAB) und Kluge (DAB) auf 121,8 bzw. 117,2 Stundenkilometer kamen. Rechnerow (Berlin) auf Rudge führt in der Klasse bis 350 ccm mit einem Stundenmittel von 127,8 Kilometer; es folgen Frith (England) auf Norton mit 125,8 und Soenius auf NSU mit 122,7 Stundenkilometer. In der schweren Klasse fuhr der Italiener Tenti auf Guzzi mit 3:50,3 die schnellste Zeit heraus, was einem Stundenmittel von 135,2 Kilometer entspricht. Ihm nicht viel nach stand Ley auf DAB mit einer Durchschnittsleistung von 134,5 Kilometer. In der gleichen Klasse erreichten Manold auf Auto-Union (DAB) 133,4

### Die Heinrich-Feier in Meißen

Keinen geeigneteren Ort konnte die sächsische Hitler-Jugend zu der mit der SS durchgeführten Feierstunde zum Gedenken der tausendjährigen Wiederkehr des Todestages des großen deutschen Königs Heinrichs I. wählen als Meissen, die Stadt, die Heinrich I. vor über einem Jahrtausend gründete.

In dem alten Burghof hatten die Gliederungen der Bewegung Aufstellung genommen. Die Spieluhr des Hannes 208 brachte die chorische Folge „Burg, holte Wacht“ zu Gehör. „Wir Jungen wollen das Reich gestalten und ewig ihm die Treue halten“, das war das Gelübnis mit dem das Spiel ausklang.

Innenminister Dr. Frick wies in seiner Ansprache darauf hin, daß Heinrich I. nach der Freiheitskämpfe bei Meide an der Unruhe deutsche Bauern in den nun von den Sinnen erlösten Ostraum Deutschlands zur Besiedlung sandte. Nachdem die slavischen Eindringlinge an der Havel unterdrückt worden waren, zog Heinrich I. an der Rube auswärts und errichtete unsere Grenzmark Meissen. Vieles zeugt noch von Heinrichs Siegeszug. Das gewaltigste aber ist die Feste Meissen, die ein wahrhaftes Symbol des ganzen Landes geworden ist. Darum muß uns in dieser geschichtlichen Weibestunde bewußt werden, daß wir hier angesichts der thronenden Burg Meissen auf geweihtem Boden stehen, dessen heiliges Vermächtnis uns immerdar verpflichtet. Wir müssen den gleichen Geist, aus dem diese Burg entstanden ist, in uns wirken lassen, müssen mit unendlich tiefer Liebe für diese Heimat, die uns der erste große Führer eroberte, kämpfen, damit wir sie auch innerlich besitzen und an die Geschlechter nach uns wieder weitergeben können, zum Ruhme unseres großen deutschen Vaterlandes.

Unsere Sachsenheimat hat seit der demwürdigen Eroberungstat Heinrichs I. mit unabwendbarer Treue Grenzposten gestanden und das große Vaterland vor fremden Eindringlingen geschützt. Immer wieder war sie dadurch Schlachtfeld und Tummelplatz kriegerischer Auseinandersetzungen. Aber ungebrochen, wie diese Burg, bewahrte sie ihre innere Stärke so daß sie auch heute wieder eines der festesten Bollwerke des Dritten Reiches verkörpert.

Infolge der verantwortungreichen Grenzlandaufgaben ist hier ein Stamm herangewachsen, der charakteristisch und arbeitsfähig für Deutschland schafft. Dieser Geist der Treue ist der Geist der sächsischen Heldenjöhne Schill und Körner, es ist der Geist, der vor 1000 Jahren den Volkskönig Heinrich I. das erste Reich der einigen Deutschen schaffte. Der Geist, dem das Wort Treue nicht Lippenbekanntnis sondern Sache des Herzens und des ganzen Mannes ist, der die Tat über das Wort stellt.

er gut! Ich  
Wisch und  
at es Bod-  
nisch so soll  
Heute nach-  
ide und ich  
ben fiel zu  
Winter wol-  
er auf der  
h groß bin  
eden. Auf  
nd die alte  
t und hat  
lmer und  
sagt sie.  
id, aber sie  
Hede heißt  
e eine Kuh  
le Rahmen.  
Woche zwel-  
lustig hier,  
aber nicht  
schwanz ein-  
en grünen.  
n weiß ich  
Steppe.  
Schimmel-  
en.  
ne saul.  
neinnehmen  
großen  
Kugel, zu einem  
gar jetzt zu  
Volles. So  
Sporttümer  
Vollgenossen  
natürlich auch  
Beranstellung  
werden.  
hal um den  
klung, bei der  
it den Kraft-  
Fabrikant  
Mensch und  
dem Rennen  
s besteht gen  
ordenlich  
rennstrecke  
worden ist  
für die ja  
Kennen in  
nen kann.  
innen der-  
ofsträdern und  
Intell. Wie  
hen und aus  
stein-Ernstthal  
Verbindung  
nd der Bau  
den Wäldern  
und können  
schaffen.  
AK  
en der Deut-  
Kraft durch  
es empfehl  
ernstthal, das  
ant, sofort zu  
vor allem in  
nig eingeseh  
nen sehr gut  
die Möglichkeit  
ufste Sonder-  
sicht sich, aus  
n den Großen  
n. Der ermö-  
Freude“ 1,10

motorgetrie-  
der Weg  
1925.